

Julius Caesar zu Otto III. schlug, enthält neben den Beschreibungen von rund 350 Exponaten 15 Essays, darunter diese aus unserem Arbeitsgebiet: Gabriele KÖSTER / Matthias PUHLE, Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter (S. 27–39); Bernd SCHNEIDMÜLLER, Das Mittelalter erlernt das römische Kaisertum (S. 41–51); Falko DAIM / Dieter QUAST, Byzanz und seine Nachbarn. Der Anspruch des oströmischen Kaisers auf Universalherrschaft (S. 315–319); Ralph-Johannes LILIE, Krönung ohne Salbung. Zum Kaiserbild in Byzanz (S. 321–327); Bernd PÄFFGEN, Das Frankenreich und Rom (S. 391–399); Rudolf SCHIEFFER, Kaisertum aus der Hand des Papstes (S. 401–405); Caspar EHLERS, Tradition und Innovation. Einführung: Was das Reich zusammenhält (S. 407–413); Wolfgang HUSCHNER, Kaiser der Franken oder Kaiser der Römer? Die neue imperiale Würde Ottos I. im euromediterranen Raum (S. 519–527); Stephan FREUND, Herrschaftsträger des Reiches: Konflikte und Konsens unter Otto I. (S. 529–537); Stefan WEINFURTER, *Renovatio imperii*: Die Romidee Ottos III. und die Folgen (S. 539–545).  
R. S.

Mathias Franc KLUGE, Die inneren Organe Ottos III. und ihr vergessenes Grab: Herrschergedenken zwischen Bedeutungswandel und Überlieferungschance, AKG 94 (2012) S. 59–86, beschäftigt sich mit der Intestbestattung des Kaisers in Augsburg (zunächst im Kloster St. Ulrich und Afra, dann im Dom), um die man sich nicht sonderlich gekümmert hat.  
K. N.

Ildar H. GARIPZANOV, Wandering Clerics and Mixed Rituals in the Early Christian North, c. 1000–c. 1150, *The Journal of Ecclesiastical History* 63 (2012) S. 1–17, belegt anhand von Glaubensboten wie Brun von Querfurt, Antonius dem Römer in Nowgorod und drei Armeniern Peter, Abraham und Stephan in Island sowie anhand von Taufritualen, wie wenig die spätere Abgrenzung zwischen Ost- und Westkirchen sich bis ins 12. Jh. hinein im skandinavisch-russischen Missionsraum auswirkte.  
K. B.

William D. MCCREADY, *Odiosa sanctitas. St Peter Damian, Simony, and Reform* (Medieval Law and Theology 4 = Studies and Texts 177) Toronto 2011, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, X u. 321 S., ISBN 978-0-88844-177-5, CAD 85. – Auf den ersten Blick ist man irritiert, wenn zu Damiani der Schutzumschlag eine Außenansicht von Vallombrosa wiedergibt, doch löst sich das Rätsel sehr schnell: Im Mittelpunkt der sich intensiv auf Quellen und Forschung stützenden Studie steht der Konflikt zwischen Bischof Pietro Mezzabarba von Florenz und den Mönchen von Vallombrosa unter der charismatischen Führung von Giovanni Gualberti: Ein Streit um den Vorwurf eines simonistischen Amtserwerbs, der erst durch ein von Alexander II. untersagtes Ordal dann doch zuungunsten des Florentiners beendet wurde. 1068 änderte der Reformpapst seine Meinung über eine rechtmäßige Bestellung des Bischofs überraschend und setzte ihn ab. Soweit das Ende der Untersuchung. Der Anfang allerdings ist weniger klar. M. folgt hier (neben anderen) zunächst sehr eng R. Davidsohn und seiner Geschichte von Florenz, und sprachlich bleibt hier manches unklar: „... it s e e m s l i k e l y ...“, daß beim Konzil von Basel am 28. Oktober 1061 unter dem Vorsitz der Kaiserin Agnes neben Cadalus